

Viele wollen Kunst und Naturwissenschaft wieder enger zusammenbringen, aber keiner weiß, wie – vielleicht hilft der Polaritätsgedanke der Goethezeit?

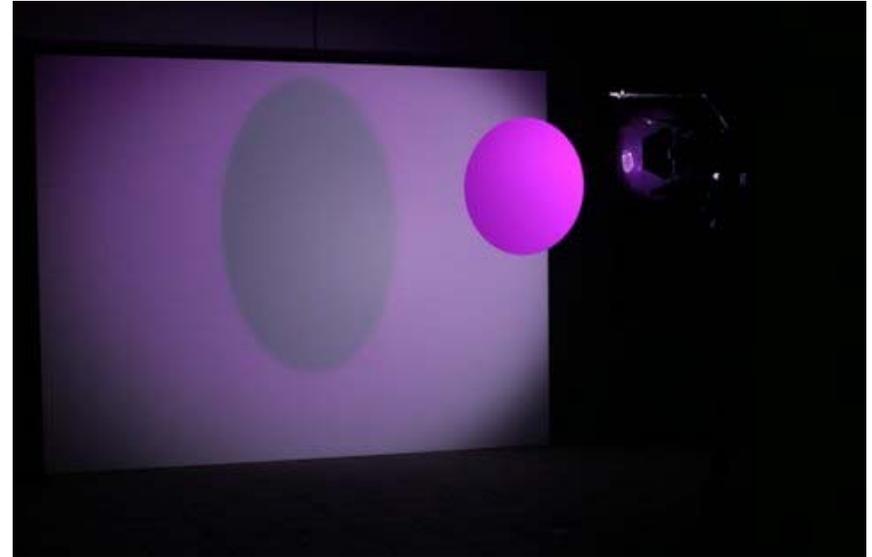
Immer wieder in der Ideengeschichte stützten sich Physiker, Malerinnen, Komponisten, Medizinerinnen, Ästhetiker und Naturphilosophinnen auf den Schlüsselbegriff der Polarität, um ihrer künstlerischen bzw. naturwissenschaftlichen Arbeit eine Richtung zu geben und ihre Arbeitsergebnisse zu strukturieren: Mithilfe dieser Leitidee organisierten Maler das Kolorit ihrer Gemälde (etwa im Wechselspiel zwischen warmen und kalten Farben), komponierten Komponistinnen ihre Musik (etwa im polaren Wechsel zwischen Dur und Moll), entdeckten Physiker neue Effekte (etwa die elektromagnetische Wechselwirkung).

Im Rahmen eines transdisziplinären Forschungsprojekts zur Rolle der Polarität in Wissenschaft und Kunst steht die Kabinettausstellung

polarität: phänomene und meme

Interventionen: Hubert Schmidleitner und Bernhard Kraker von Schwarzenfeld

Die beiden Lichtkünstler und Farbforscher zeigen in ihren Installationen die Polaritätsidee in Aktion. Ausgangspunkt ist Goethes Abstieg 1777 vom schneebedeckten Brocken im purpurnen Abendlicht des Sonnenuntergangs: Wie in einer psychedelischen Feenwelt hatten sich alle Schlagschatten im herrlichsten Meergrün gefärbt, obwohl diese Farbe nirgends objektiv vorhanden war. In einem Blick kam die Polarität aus Licht und Dunkel, Grün und Purpur zum Vorschein.



Hubert Schmidleitner, Shadow in Green, Statens Museum for Kunst, Kopenhagen, Juni 2017 (Photo vom Künstler).

In der Ausstellung werden schwebende farbige Schatten zu sehen sein, mit denen das Publikum spielen kann. Zudem zeigen wir Darstellungen von Farbspektren aus über drei Jahrhunderten, die den Phänomenen nicht gerecht werden, und laden das Publikum ein, als *citizen scientists* bei der Untersuchung farbiger Nachbilder mitzuwirken.

Ort: Lichthof der Humboldt-Universität zu Berlin (Unter den Linden 6).

Vernissage: Mi, 16.1.2019, 20 Uhr bis 22 Uhr. Mit einer Einführung (ca. 10 Minuten) von Prof. Dr. Olaf Müller (Lehrstuhl Naturphilosophie, HU, www.farbenstreit.de).

Öffnungszeiten: 17.1.2019 bis 31.1.2019 (nur dienstags, mittwochs, donnerstags und freitags), 15 Uhr bis 19 Uhr.

Eintritt: frei.

Rahmenprogramm: Mi, 23.1.2019, 18.15 Uhr, Vortrag von Olaf Müller: "Eine sehr kurze Geschichte der Polarität. Goethes farbige Schatten im Umfeld avancierter Naturwissenschaft".